

Insektenforscherinnen mit der Kamera – Persönliche Gedanken von Jacqueline Linke und ihren Freundinnen

Über mein Interesse für das Naturschutzgebiet „Grambower Moor“ bei Schwerin kam ich zu den Schmetterlingen. Nachdem ich jahrelang Fotos von Schmetterlingen aus dem Moorgebiet gefertigt hatte, wollte ich auch gern wissen, wie diese Arten heißen. Dann lernte ich über den Förderverein Grambower Moor e. V. Uwe Deutschmann vom Entomologischen Verein Mecklenburg e. V. kennen, der mir auch gleich meine noch namenlosen Falter bestimmte. Bald darauf begleitete ich ihn mehrmals auf Exkursionen, fand so immer mehr Falter, aber auch Raupen und lernte Insekten anderer Ordnungen kennen. Seit etwa fünf Jahren nun züchte ich auch Schmetterlinge, vor allem Nachtfalter, und freue mich, wenn „besondere Arten“ darunter sind. Meine Fotos von den Schmetterlingen und ihrer Metamorphose, der Entwicklung vom Ei über die Raupe zum fertigen Falter, zeige ich in Vorträgen Naturinteressierten und Vereinsmitgliedern. Immer wieder sind die Besucher erstaunt über die prächtigen Farben der Schmetterlinge und die skurrilen Formen die Raupen. Allgemein gut bekannte Arten wie der Zitronenfalter, der Distelfalter, das Tagpfauenauge und der Admiral offenbaren im Foto ihre Schönheit. Für das Grambower Moor konnte ich mit dem Hornissengrasflügler und mit der Zucht des Eulenfalters *Simyra albovenosa* zwei Arten erstmals für das Gebiet nachweisen. Ein interessantes Foto gelang mit dem eingefangenen Motiv einer Nagelfleck-Raupe mit einer Sphinxleule. Mit dem Zünsler *Crambus uliginosellus*, einer Moorart, und dem zweiten Fund der Alpenschauamzikade im Naturschutzgebiet fotografierte ich zwei faunistisch interessante Tiere. Beeindruckende Motive stellten für mich Buchenzahnspinner, Kamelspinner, Gabelschwanz, Linden-, Pappel- und Mittlerer Weinschwärmer und die Pfeileule dar.

Auch im Internetforum „Lepiforum.de“ fanden inzwischen 27 meiner Fotografien in den Bestimmungshilfen Verwendung. Neben Uwe Deutschmann helfen mir auch andere Mitglieder des Entomologischen Vereins Mecklenburg bereitwillig, ob nun die Käfer- oder die Libellenspezialisten, bei der Bestimmung der fotografierten Insekten. Die Entomologie mit der Naturfotografie zu verbinden, das ist mein Interesse. Folgerichtig trat ich vor einigen Jahren dem Verein bei und inzwischen bin ich der Kassenwart, pflege die Homepage des Vereins und organisiere den Fotowettbewerb.

Mit meinen Freundinnen Claudi, Sylva und Anne teile ich meine Leidenschaft zur Fotografie und zur Natur. Diese Frauen züchteten ebenfalls

Schmetterlinge und hatten sich bereits 2015 zur Interessengruppe Insektenfotografie zusammengeschlossen, der ich ein Jahr später beitrug. Mit der Aufnahme in die Gruppe wurde mein Hobby für mich interessanter und vielfältiger, da jede von uns besondere Interessen hatte und auf ihre persönliche Art und Weise zum Gelingen unserer Vorhaben beitrug. Wir fertigen in der Natur Fotos von Schmetterlingen und suchen gemeinsam nach Raupen, wir verfolgen deren Entwicklung zum Falter und halten das alles fotografisch fest.

Claudi

„Angefangen hat es bei mir vor sechs Jahren mit einer Raupe des Braunen Bären, die ich beim Gassi gehen mit dem Hund gefunden und mitgenommen hatte. Die langen Haare der Raupe fand ich irgendwie witzig. Ich habe sie dann in eine Insektenbox meiner Tochter gesteckt, in der sie brav Kirschblüten fraß und erstaunlich große ‚Haufen‘ machte. Und siehe da – es kam schließlich ein wunderschöner Falter zu Tage. Ich war fasziniert von diesem Tierchen und mich packte der Ehrgeiz, weitere Raupen zu suchen, um sie zu züchten und zu fotografieren und sie danach wieder in die Natur zu entlassen.

Heute stehen bei mir zu Hause überall Zuchtboxen. Auch unser Garten wird zu unserer Freude immer von vielen verschiedenen Insekten besucht, so dass ich schon so manch schönes Foto fertigen konnte.

Ich freute mich auch über meine zweite gelungene Zucht; es handelte sich um Grasglucken, die ich vom Ei bis zum Falter zog. Nach den Schlupf setzte ich ein Weibchen im Garten an einen Baum – mit Erfolg. Ein Männchen flog an ... und das Spiel begann von Neuem.

Meine interessantesten Zuchten gelangen mir mit dem Kleinen Fuchs, Großen Schillerfalter, der Grasglucke, dem Schwan, Buchenstreckfuß, Dromedarspinner, Kleinen Nachtpfauenauge, Gelbleib-Flechtenbärchen, Taubenschwänzchen, Abendpfauenauge, der Achateule und der Ahornrindeneule.“

Sylva

„Ich begeistere mich schon seit meiner Kindheit für die Tierwelt. So mit zwölf oder dreizehn Jahren hatte ich Raupen des Wolfsmilchschwärmers in Quarkbechern gesammelt und gefüttert. Damals gab es sie noch in großer Menge an Wolfsmilch vor meiner Haustür.

Dann hatte ich eine Weile nichts mehr mit den Insekten zu tun, bis ich nach einem Hundespaziergang ein interessantes Räumchen auf meinem Autospiegel sitzen sah. So eines hatte ich

vorher nie gesehen. Es war die Raupe des Buchenstreckfußes – und ich hatte die spannende Welt der Raupen wiederentdeckt.

Als ich dann Jacqui kennenlernte, war alles zu spät. Sie hat mich angesteckt mit ihrer Faszination für die Schmetterlinge. Und heute starre ich in jedes Gebüsch – es könnte ja eine Raupe darauf sitzen. So manche Raupe habe ich schon entdeckt und stolz bei Jacqui angeschleppt. Für mich ist es immer wahnsinnig aufregend, wie sich die weitere Entwicklung offenbart. Angeschleppt und abgeliefert bei Jacqui: da waren der Weidenbohrer, der Buchenstreckfuß, der Liguster-, der Kiefern- und der Pappelschwärmer, die Buchenkahneule, die Purpur-Glanzeule und die große Schildmotte. Und ich freue mich schon auf jene Arten, die noch hinzukommen werden.“



Sylva hat einen Kiefernswärmer gefunden.

Anne

„Bei mir war es meine Tochter Julie, die damit begonnen hatte, sich für Raupen zu interessieren. Sie fand Udo Steinhäuser [Mitglied des EVM e. V. – die Redaktion] aus Plau am See so toll, weil er so viel darüber wusste. Dann sprang das Interesse auch auf mich über. Im Jahr 2015 waren wir zwar etwas aktiver als 2016, doch ich verfolge nach wie vor aufmerksam und interessiert die Gesprächsverläufe und Fotos meiner Mitsstreiterinnen.“



Claudi (links) und Jacqui mit einer Raupe vom Abendpfauenauge.

Jacqueline Linke („Jacqui“) aus Stralendorf, Mitglied des Entomologischen Vereins Mecklenburg e. V. (EVM)

Nachtrag der Redaktion

Frauen in der Entomologie stellten schon immer eine Ausnahme dar. Zwar gab es bereits in historischer Zeit Entomologinnen wie die Naturforscherin und Malerin Maria Sibylla Merian (1647-1717), die unter ungleich schwierigeren Bedingungen als heute Großartiges leisteten. Die Erfolgsgeschichte der entomologisch tätigen Frauen hat sich bis in die Gegenwart fortgesetzt; stellvertretend sei die prominente Wanzenforscherin Dr. Ursula Göllner-Scheidung (1922-2016) genannt, die überwiegend in Berlin lebte. Dennoch, die Entomologie ist wie in den meisten Naturwissenschaften eine Domäne der Männerwelt. Als Vergleich des Geschlechterverhältnisses mag gelten, dass im Jahr 2010 am 53. Deutschen Koleopterologentreffen in Beutelsbach bei Stuttgart 22 Frauen und 215 Männer teilnahmen. Sehr oft ist die Frau die starke Partnerin ihres der Entomologie frönenden Mannes, die ihm sozusagen den Rücken frei hält und geduldig manche Unannehmlichkeit in Kauf nimmt, die eine intensiv bis exzessiv ausgeübte wissenschaftliche Beschäftigung zwangsläufig mit sich bringt.

Der Entomologische Verein Mecklenburg e. V. freut sich, mit Jacqueline Linke ein sehr aktives, verlässliches Mitglied in den von männlichen Kollegen dominierten Reihen des Vereins zu haben. Es ist schön von Jacqueline Linke zu erfahren, dass das gemeinsame Erleben der kleinen Naturwunder und die Freude an der Schönheit und Ästhetik der Natur verbinden und das Leben bereichern können. Indem Jacqueline Linke und ihre Frauen-Interessengruppe Insektenfotografie mit ihrem Beitrag dieses Heft 1 des 19. Jahrganges der „Virgo“ eröffnen, möchte der Verein ihnen gegenüber seinen Respekt und seine Anerkennung zum Ausdruck bringen.